



Der Clown kommt

Wenn Clown Fidolo zu Besuch kommt, wird es immer lustig. Heute fährt er mit dem Benguri-Theatermobil nach Vahrenwald. Von 11 bis 17 Uhr zeigt der Spaßmacher FerienCard-Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren an der Plauerer Straße (auf Höhe der Hausnummer 10), wie man seine Zuschauer zum Lachen bringt. Außerdem kann im Theatermobil gebastelt und gemalt werden. Die Aktionen sind kostenlos. Gruppen werden allerdings gebeten, sich bei Horst Schneider unter Telefon (05 11) 46 95 93 anzumelden. rör

STADTUMSCHAU

Auto erfasst Fußgängerin

Mühlenberg: Nach einem Unfall, bei dem eine Fußgängerin in der Nacht zum Sonntag in Mühlenberg über die Motorhaube eines Autos geschleudert wurde, gab der Fahrer Gas und fuhr weiter. Die 31-Jährige wurde leicht verletzt. Nach Angaben von Zeugen wollte die Frau gegen 23.30 Uhr die Beckstraße überqueren – offenbar ohne auf den Verkehr zu achten. Der von links kommende Golf erfasste die 31-Jährige. Ohne von der Verletzten Notiz zu nehmen, soll der Fahrer weitergefahren sein. Die Frau kam zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus. Die Polizei sucht nun nach einem dunklen Golf. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon (05 11) 1 09 18 88 zu melden. so

Broschüre für die Podbi

List: Die Geschäftsleute an der Podbielstraße haben unter dem Titel „Vielfalt im Viertel“ eine Broschüre mit Adressen und Hinweisen auf Einkaufsmöglichkeiten zwischen Vier Grenzen und Spannhagengarten herausgegeben. Das Heft, das in einer Auflage von 10 000 Exemplaren erschienen ist, soll Anwohnern als Leitfaden dienen und für die Vorzüge des Stadtteils werben. Die Geschäftsleute leiden darunter, dass die meisten Autofahrer die Podbielstraße nur als Durchgangsstraße nutzen, dort aber nicht einkaufen. dix

Wasser tropft noch immer in die Halle

Reparatur des vom Tornado zerstörten Tennishallendachs bei der SG 74 in Herrenhausen verzögert sich

VON ANDREAS SCHINKEL

Die FerienCard-Aktionen bei der Sportgemeinschaft 74 in Herrenhausen fallen in diesem Sommer buchstäblich ins Wasser. Wegen der schlechten Witterung haben die Kinder nur selten die Möglichkeit, auf den Außenplätzen Tennis zu spielen, aber auch in die Vereinshalle können sie bei Regen nicht ausweichen. Denn das vor einem Monat durch einen Tornado zerstörte Hallendach ist noch immer nicht repariert. Zunächst lief alles nach Plan. Die VGH-Versicherung erklärte sich sofort bereit, den Schaden zu übernehmen, damit der Sportbetrieb weitergehen kann. Die Vereinsführung beauftragte

eine alteingesessene hannoversche Dachdeckerfirma, einen Kostenvoranschlag zu machen. Rund 55 000 Euro sollte die Reparatur des zeretzten Blechdachs kosten. „Das freute uns, denn die Summe lag deutlich unter dem geschätzten Sachschaden von 75 000 Euro“, sagt der zweite Vereinsvorsitzende Hans Ruthmann.

Doch der Versicherung war die Reparatur zu teuer. Sie teilte dem Verein mit, dass sie nun selbst Angebote einholen wolle. Das ist jetzt mehr als zwei Wochen her, und noch immer klaffen Löcher in der notdürftig mit Plastikplanen abgedeckten Hallendecke. Zahllose Eimer fangen die Tropfen ein, ein großer Teil der Halle musste dauer-

haft abgesperrt werden. Der Betrieb in der Halle ist damit fast zum Erliegen gekommen. Lediglich eine Tanzgruppe kann auf einem schmalen Fleckchen, auf das kein Wasser tropft, weiter trainieren. Viele FerienCard-Aktionen musste der Verein absagen. „Das ist ein großer Verlust für uns“, sagt Ruthmann. Zudem ist die SG 74 einer der wenigen hannoverschen Vereine, der auch in den Sommerferien ein umfangreiches Sportprogramm anbietet.

Bei der VGH ist man sich des Problems offenbar nicht bewusst. „Unser Fachmann hat sich die Halle damals angesehen und festgestellt, dass sie trotz der Schäden noch benutzbar ist“, sagt VGH-Sprecher Karl-Heinz Vach.

Und einen weiteren Kostenvoranschlag einzuholen, sei schließlich gutes Recht der Versicherung. Die Verzögerungen schiebt die VGH auf die beauftragten Dachdecker, die sich mit ihren Kalkulationen sehr viel Zeit gelassen hätten. „Jetzt liegt uns aber ein weiteres Angebot vor, das wir dem Verein zuschicken“, sagt Vach.

Doch bis die SG 74 das neue Angebot geprüft, sich mit der VGH verständigt und eine Firma das zerstörte Hallendach in Herrenhausen endlich repariert, werden wohl noch weitere Wochen ins Land gehen. Deshalb hofft der zweite Vereinsvorsitzende sicher mehr als andere Hannoveraner auf regenfreie Tage.



Mit Eimern versucht Karin Rosin das Wasser aufzufangen, das in die Halle tropft. Surrey

G E S I C H T E R & G E S C H I C H T E N



Ein Korso gehört zum Motorradtreffen wie Rockmusik, Bier und Lederwesten. Wegen des warmen Wetters fuhren manche sogar ohne Helm. Steiner (3)

Im Viertakt der Motoren

5000 Harley-Davidson-Motoren ließen am Wochenende die Innenstadt vibrieren. Die schweren Jungs und ihre schweren Maschinen lockten rund 80 000 Besucher an.

VON RÜDIGER MEISE

Schwere Jungs, wohin man auch schaute. Es war am Wochenende kaum möglich, in der City einen Kaffee zu trinken, ohne dass am Nebentisch bullige Typen mit schwarzen Lederwesten saßen. Die Innenstadt vibrierte im Viertakt von 5000 Harley-Davidson-Motoren. Das Motorradtreffen „Harley-Davidson Party“ war nicht nur am Steintor, wo das Rock-Radio 21 die Bühne bespielte, allgegenwärtig. Insgesamt haben sich rund 80 000 Besucher das Spektakel angesehen, schätzte Veranstalter Werner Schenk (51).

Vor den Klubs im Steintorkeiz stehen sie aufgereiht: blitzblank polierte Chrom-Chopper mit Flammenmotiven auf dem Tank neben matschwarz gespritzten Purismaschinen, bei denen schon die

Beleuchtung wie ein zähneknirschendes Zugeständnis an die Zulassungsbehörde wirkt – geschweige denn das Nummernschild. Hobbyfotografen streifen mit Spiegelreflexkameras um die Maschinen und knipsen Details. Um zwischen so vielen Männerträumen ein bisschen Aufmerksamkeit zu erhaschen, brauchen viele Frauen offenbar wirklich tiefe Dekolletés.

„Das ist Harley-Davidson-Lebensgefühl!“, ruft Dirk Bethge (63) ausgelassen inmitten von Tausenden Motorradfans auf dem Steintorplatz. Die Luft riecht nach Leder, Benzin und Alkohol, auf der Bühne spielt die AC/DC-Coverband Hells Balls „Hells Bells“. Bethge ist vom Hut bis zu den Stiefeln in schwarzes Leder gekleidet, überall prangen Harley-Davidson-Embleme. Als er vor zehn Jahren in den

Ruhestand ging, machte er einen Motorradführerschein und begann nachzuholen, was er verpasst zu haben meinte: „Unbegrenzte Freiheit! Immer auf der Suche nach schönen Landstraßen, jeden Tag mit allen Sinnen genießen!“

Seine schwere 93'er Ultra Classic ist in dreieinhalb Jahren 110 000 Kilometer gelaufen. „Mit diesem Motorrad brauchst du keinen Hund, um Frauen kennenzulernen“, sagt der braungebrannte Pensionär. Das Steintor-Fest ist für den Algermischer ein Heimspiel, im September geht's zur „Harley-Bike-Week“ nach Faak in Österreich.

Zwei Straßen und ein paar Dutzend Harleys weiter fragt Michael Schaas (54) am Marstall, wo man denn in Steintornähe zelten könne. Der Kraftfahrer aus Cloppenburg hat kein Zimmer mehr bekommen und sucht nun einen Platz für sich und die dünne blaue Isomatte auf seinem Gepäckträger. Er war erst am Sonnabend angereist – und hatte



Dirk Bethge



Gib Gummi: Motorradstunt am Marstall.

Glück mit dem Wetter. Denn in der Nacht zuvor machten Regen und Sturm so manchem Biker zu schaffen. Aber auch das gehört zum Harley-Davidson-Lebensgefühl.

LUFTPOST

Heute: Hongkong

Als unsere Piloten in Phnom Penh die Zeitungen aufschlagen, springen ihnen ihre eigenen Bildnisse ins Auge. Halbseitige Berichte hatten die Medien über ihre Tour in Kambodscha veröffentlicht. „Leider konnten wir die Texte nicht lesen“, sagt Uwe Thomas Carstensen (61). Nach den vielen offiziellen Terminen mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung kehrte am Sonnabend Ruhe ein. Das Duo besuchte ein deutsches Restaurant in einer kleinen deutschen Siedlung. „Das ist wie ein Dorf, in dem sich jeder kennt“, sagt

Carstensen erstaunt. Er und sein Kopilot Hans Christian Albertsen (59) aßen Bauernfrühstück und Eisbein und klönten mit ihren Landsleuten, bevor sie mit einem Boot den Mekong hinunterschipperten. Am Sonntagmorgen ging es aber wieder in die Luft: Sieben Stunden Flug waren es nach Hongkong, ruhig surrte die Cessna „Marie“ über die Gebirge. Nur die Landung auf dem internationalen Flughafen stellte sich als knifflig heraus. Mithilfe der Fluglotsen bugsierten sie den kleinen Rosenflieger zwischen den großen Airlinern auf den Boden. Auf dem Rollfeld verloren die Piloten dann die Orientierung. „Wir wussten nicht mehr wohin und mussten ein Follow-me-Auto ord-

ern.“ so



Tanzschulen lassen bitten

Damenwahl – das klappt fast immer. Daniel Poock ließ sich von Barbara Röthemeyer nicht lange bitten, und so waren die beiden unter den ersten, die am Sonnabendabend auf dem Tanzparkett am Marktplatz ihre Runden drehten. Alleinunterhalter Björn van Aniel hatte mit Schlagerhits wie „Anita“ oder „Sieben Sünden“ auf Anhieb den Geschmack seines Publikums getroffen, das sich in der warmen Abendsonne vor der imposanten Kulisse der Marktkirche zu Bier, Wein und Musik eingefunden hatte.

Nach etwas schleppendem Auftakt des ersten Festivals „Ganz Hannover tanzt“ am Freitag war der Platz vor der Bühne am Wochenende meist gut besucht. Rund 10 000 Besucher will Veranstalter Lutz Frankenstein von der Agentur Nareyka bis Sonntagabend gezählt haben. Das ist zwar nicht ganz Hannover, aber immerhin ein guter Auftakt für das Festival, das zur festen Größe im Veranstaltungskalender werden soll. Gemeinsam mit der Stadt, Tanzschulen und Tanzvereinen hatte man ein ordentliches Programm auf die Bühnenbretter gestellt: Die Besucher konnten Salsavorführungen, orientalische Tänze oder Turniertanz bestaunen und anschließend in Workshops Jive, Walzer oder auch Salsa lernen.

Tanzschultänzer suchten sich ihre Partner im Publikum, und bei der Frage „Darf ich ...?“ ließ sich kaum jemand lange bitten. rm



Barbara Röthemeyer und Daniel Poock tanzen in der Altstadt. Steiner

HANNOVER CONCERTS bietet:

► 20% Rabatt auf große Ereignisse!

„Das Dschungelbuch“, 2.12.07, 14 und 17 Uhr, Theater am Aegi

Da lohnt es sich, Abonnent zu sein: HAZ-Abonnenten erhalten für diese Veranstaltung 20% Rabatt auf den Ticketgrundpreis.

Infos und Service: www.haz.de/aboplus

LANDUMSCHAU

Diebe setzen Kran ein

Seelze: Unbekannte Täter haben im Neubaugebiet Seelze-Süd schwere Beute gemacht: Sie schleppten 15 Paletten Verbundsteinpflaster sowie rund 100 Liter Diesel ab. Bekannt wurden die Taten, die sich bereits in der Nacht zum Freitag ereignet hatten, erst gestern. Ein Vertreter einer Baufirma zeigte den Diebstahl an. Die Täter, die ein Polizist gestern als „besonders dickfellig“ bezeichnete, haben für ihre Tat einen 40-Tonner mit Kran benutzt. Anwohner, die von der Polizei befragt wurden, berichteten von einem solchen Fahrzeug, das am Freitag zwischen 4 und 4.15 Uhr auf der Straße An den Grachten gestanden habe. Allerdings wurde niemand misstrauisch. wal

Nach Hafa-Pleite neue Jobs

Wenngisen: Die Hafa-Auffanggesellschaft macht den Beschäftigten Mut: Nach der Stilllegung der Produktion in Wenngisen haben die ersten Arbeiter nach Auskunft des Betriebsratsvorsitzenden Harry Berger wieder neue Jobs. 80 Mitarbeiter des Traditionsunternehmens Hafa standen zum 1. Juli ohne Arbeit da. Der schwedische Mutterkonzern Cardo hatte die Produktion von Industrietoren und Verladeeinrichtungen von Wenngisen nach Rumänien verlegt. Auf Drängen des Betriebsrats wurde eine Transfergesellschaft gegründet, die ihre Arbeit mittlerweile aufgenommen hat. mm

Photovoltaik auf Erfolgskurs

Burgwedel: Die Betreiber von Burgwedels größter Photovoltaikanlage haben eine beeindruckende Bilanz gezogen: Seit Betriebsbeginn vor zwei Jahren im Ortsteil Engensen haben die Kollektoren etwa 240 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Die Anlage, die zu einem Dachdeckerbetrieb gehört, hat eine Spitzenleistung von 241,35 Kilowattpeak. cc

Verrückte Überfahrt beim Maschseefest

VON JUTTA OERDING

Untergegangen wie am Sonnabend in der AWD-Arena ist der Hannover-96-Kicker Steven Cherundolo (28) im Maschsee

nicht gerade – beim Promi-Tretbootrennen kam der Favourit aber nicht als erster ins Ziel.

Auch die Eishockeyprofis Niki Mondt (29) und Chris Herperger (33) mussten sich am letzten Tag des

Maschseefests zwei älteren Herren geschlagen geben: Zur Überraschung der dicht gedrängten Zuschauer und des Veranstalters Hit-Radio Antenne siegten der Sparda-Vorstandsvorsitzende Klaus Woyna (63) und Möbel-

haus-Chef Helmut Stauder (58). Auch beim anschließenden „Crazy Crossing“ – seit neun Jahren Tradition – wird wohl niemand auf den Sieger gewettet haben: Als bestes Spaßboot-Team kreuzten diesmal die „Classic Pirates“ am Nordufer. Mit fünf Freundinnen war Kapitän Denise Heuer (31) wieder aus Hildesheim angereist, um endlich auch einmal zu gewinnen. „Die Mädchen sind unheimlich gut und haben für tolle Stimmung gesorgt“, lobte Hit-Radio-Sprecherin Ina Engelleitner (38), die allerdings mit einem Sieg der Lindener Narren gerechnet hatte. Die Lindener, immerhin schon viermal vorn, landeten auf dem zweiten Platz.

Auch mit Neulingen meinte es Neptun gut: Mit einem knallgelben Keksboot und einer späten Startnummer erpaddelte sich das Bahlsen-Team auf Anhieb Platz drei. „Wir sind ja auch die knackigen Nüsse“, sagte Petra Süptitz (32) fröhlich – stolze Chef-in der Spaßmannschaft im prallen Erdnusskostüm. Die Gefahr, von oben nass zu werden, bestand diesmal nicht. Die Sonne spiegelte sich glitzernd auf der ruhigen Wasseroberfläche, und nur einer von 15 Teilnehmern ging baden: das Team vom Projekt Stein-Kreye-Institut.



Viele Zuschauer sahen das „Crazy Crossing“.



Helmut Stauder (links) und Klaus Woyna siegten beim Promi-Rennen.

Steiner (2)